Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 52

Artikel: Schwarze Eier
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-483684

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eines langen Jahres Faden...

ist nun wieder abgewickelt
und wir Menschen, die verblieben,
haben uns hindurchvehikelt.
Pannenfrei ist's nicht gegangen,
Schrammen hat es abgegeben,
manche kam ans Licht des Tages,
manche blieb im Seelenleben.
Was dem Einzelnen geschehen
dies passierte auch im Großen,
doch nur selten durfte laut man
sich an Fehlern Großer stoßen.
Also schwieg man. Statt Gedrucktes,
mußten wir der Wahrheit Wesen
zwischen zensurierten Zeilen
mit Geschick zusammenlesen.
Was der Radio nicht sagte,
durft' man per Gerücht erfahren,
da die letzteren viel schneller
noch als Aetherwellen waren.
Obrigkeitlich ließ man meist nur
uns den Blick nach Innen offen,
denn wer auswärts hätt' gegückslet,
wäre — heißt's — Gefahr geloffen.
Man verschrieb uns notverordnend
eine Dosis Anti-Gwunder
und erklärte uns zum Troste:
Draußen sei es auch nicht g'sunder.
Konserviert sind wir in Büchsen,
nicht mit Zucker, nur mit Sorgen,
und wir warten, wie's gebührlich
meist manierlich auf ein Morgen.
Manches, was uns nicht gestattet,
können wir verstehend missen,
und von mancherlei Verboten
wird den Grund man später wissen.
Doch wir möchten jetzt schon melden
— hierzu braucht's nicht Prophezeier —
daß wir damit nicht zufrieden,
wenn der Ausblick einmal freier.
Paragraphen und Verbote,
welche kriegsbedingt gewesen
wollen wir sobald wie möglich
und auch gründlich bachab besen.
Anstatt jener herrsche Freiheit,
die man leihweis' uns genommen,
und die freudig wir gebrauchen,
jedermann zu Nutz und Frommen.

L. J.

Ein treffendes Soldatenwort

Sonntagabend auf einem bescheidenen Bahnhof in eidgenössischen Landen. Trompeter Süferli wartet auf den kommenden Zug, und der Major, der daherkommt, hat dasselbe Ziel. Trompeter Süferli, der seinem Namen alle Ehre macht, versucht Stellung anzunehmen, schwankt aber dabei leicht hin und her und der zügige Ostwind verstärkt die Bewegungen.

«So, Süferli, schtönd fest, und lönd eu nid vo jedem Wind vo Oschte hin und hertribe» — und, um neutral zu sein, fügt der Major hinzu: «Oder vo jedem Wind us Süde, Norde oder Weschte.» Und weil eine solche Begegnung des Bat. Kdt. mit dem Trompeter Süferli immer eine Attraktion bildet, hat sich eine Gruppe anderer, wartender eidgenössischer Wehrmänner hinzugesellt, denen sich der Major nun zuwendet: «Isch's nid so, ihr Manne?»

«Jawohl», trifft einer den Nagel auf den Kopf: «Mir schtönd mit gschpreizte Beine gege jede Wind» — und damit war aus unbekanntem Soldatenmund ein gut eidgenössisch Wort gefallen.

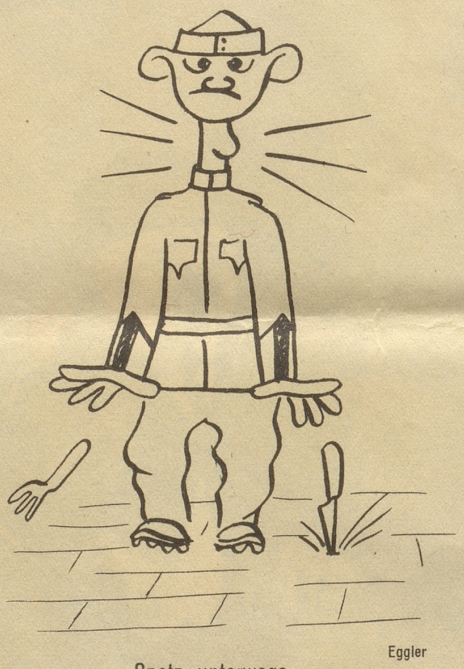
A. St.

Wünsche

Die Menschen: «Ein gutes neues Jahr!»

Das Jahr: «Gute neue Menschen!»

Pizzicato



Eggler

Spatz, unterwegs...

Schwarze Eier

Zwei Freunde am Stammtisch:

«I wett vo allem nüd säge, wenn mä nu meh Eier überchäm!»

«Eier? Dere cha der ich zueha, soviel du willsch.»

«Schwarz?»

«Ganz schwarz. Eier-Briketts!» fis

Schopenhauer über die Astrologie

«Einen großartigen Beweis der erbärmlichen Subjektivität der Menschen, infolge welcher sie alles auf sich beziehen und von jedem Gedanken sogleich auf sich zurückgehen, liefert die Astrologie, welche den Gang der großen Weltkörper auf das armselige Ich bezieht, wie auch die Kometen am Himmel in Verbindung bringt mit den irdischen Händeln und Lumpereien.»

Zeitgemäßer Sylvesterwunsch eines Freundes

«I hoffe, daß Du Dich am Zwölfi aschtändig vom alte Jahr absetzest!» Kari

Meteorologische Prognose im neuen Jahr

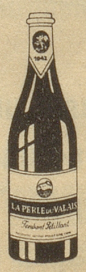
Ein starker, bissiger Ostwind wird das ganze Jahr herrschen. Der Westwind wird einige Mühe haben, sich durchzusetzen. Pizzicato

Waldmann II.

Zwei Franzosenbuben stehen beim Alfred Escher-Denkmal auf dem Bahnhofplatz Zürich. Sagt der eine: «Tiens, voilà le monument du Guillaume Tell!» Worauf der andere berichtigt: «Pensestu, c'est le ... maire de Zurich.» W. W.

Willst Du Deinen Gaumen laben?
Im „Central" kannst Du alles haben

SANDEMAN
(REGISTERED TRADE MARK)
Port
Ueberall und führend!
SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern


La Perle du Valais
Ein spritziger Fendant,
ein sehr beliebter Walliser!
Berger & Co., Weinhandlung,
Langnau (Bern) Telefon 514